

## Die große Kraft der Eva Auerstein

*Roman. Von Auguste Supper. 16.-20. Tausend. 306 Seiten. Volksausgabe. Leinen 2.85 RM.*

„Dieser Roman schlägt die Schicksalsmelodie eines Findelkindes an, das in das unglückliche Leben des Forstmeisters Thomas Auerstein tritt, der aus dem Baltenland in die Wälder seines deutschen Vaterlandes zurückkehrt. Man spürt hier die innere Hingabe der Dichterin, die mit behutsamer Hand die Menschen zeichnet und in ihr Inneres leuchtet. Die tragische Verwicklung der Handlung wird in einer menschlich feinen Weise gelöst, die den Leser befreit und befriedigt, weil er die gläubige und herzenswarme Kraft einer Dichterin spürt, die mit verklärender Liebe das Dunkel des oft rätselhaften menschlichen Daseins erhellt.“

Hamburger Nachrichten

## Das Mädchen Peter und der Fremde

*Roman. Von Auguste Supper. 9.-12. Tausend. 284 Seiten. Leinen 4.40 RM.*

„Viel Schwermut ist hier und viel gütiges Lächeln zugleich. Ein Gutshof inmitten weiter Felder. Drei junge Menschen, Stiefschwester, Schwester und Bruder hausen hier, jeder eingesponnen in seine besondere Art und jeder doch mit dem anderen verbunden durch die Erinnerung an den, der einst die Seele des ganzen Hofes war, an den Großvater. Wie ein unsichtbarer Dirigent hält der Tote den Pulsschlag der drei aufeinander abgestimmt. In diese Welt führt ein Zufall den Fremden hinein. Und in dieser Welt findet er aus der Not der Tage zu sich selber hin: Drei sonnenüberglänzte Sommertage und ein Mädchen, das Peter heißt, bewirken die Verwandlung.“

Würzburger General-Anzeiger

## Die Flötenbläserin von Hall

*Von Rudolf Heubner. 131 Seiten. Leinen 2 RM.*

Ein schalkhafter Dichter spinnt uns ein in die Spitzwegromantik der guten Stadt Hall, wo aus jeder Gasse und jedem Winkel ein lebendiges Geschehen herausguckt. — Und nur hier kann auch unsere gemütvollte Geschichte von der kleinen Flötenbläserin sich zugetragen haben. Die guten Wackernagels sind ja ein bißchen altmodische Leute. Aber als Vater Friedrich und Mutter Barbara werden sie noch einmal jung werden, wo sie doch gleich zu Anfang unserer Geschichte die Lena aus der Schaubude des Ambros Bramandl als Ziehtochter mitnehmen dürfen. Und wenn es dann später auch nicht immer so grade und glatt gegangen ist, schließlich hat sich alles zum Guten gewendet.

## Gefa Früddens Weg

*Eine Halligenovelle. Von Wilhelm Lobsien. Mit Federzeichnungen von Siegfried Kortemeier. 9.-14. Tsd. 143 Seiten. Leinen 2 RM.*

„Wilhelm Lobsien erzählt die alte Geschichte von dem Mädchen, das, mit seinem Kinde verlassen, in Verzweiflung gerät. Als echter Dichter aber führt Lobsien das Geschehen aus der Alltäglichkeit herauf und zeigt die Größe des Menschenherzens, den Weg durch das Leid zu bescheidenem Glück unter dem Beistand gütiger Menschen. Die Erzählung wird zur starken Dichtung durch die gewaltige Landschaft, die sie umgibt, und die eindringliche Darstellung der herben Innerlichkeit der Halligleute.“

Deutsche Allgemeine Zeitung